

Ausführliche Beschreibung der Umsetzung des Programms/Projekts

(insbesondere unter Berücksichtigung der Richtlinien/ Rahmenbedingungen/ Konzepte/ Vergabekriterien etc.)

Die Familienbildung der AWO Region Hannover e.V. verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der Eltern-Kind-Bildung und Angeboten für Kinder. Dieses Know-how wollen wir nutzen, um weiterhin eine Kinderbetreuung für die TeilnehmerInnen an Integrationskursen anzubieten. Ziel ist es, möglichst vielen Migrantinnen und Migranten die Teilnahme an den Integrationskursen zu ermöglichen, damit sie die deutsche Sprache lernen, um sich besser in Deutschland integrieren zu können. Viele Teilnehmer sind bereits Eltern von einem oder mehreren Kindern, was für die Eltern häufig eine große Hürde darstellt, um an einem Integrationskurs teilzunehmen.

In der Regel steht den Eltern zu Beginn eines Integrationskurses kein kommunaler Betreuungsplatz für ihr Kind zur Verfügung, da die Kitas im Allgemeinen nur nach den Sommerferien Kinder aufnehmen. Integrationskurse beginnen jedoch fortlaufend im Jahr und bereiten den Eltern bezogen auf die Planungen der Kinderbetreuung große Schwierigkeiten. Darüber hinaus möchten sich viele Eltern nach dem Besuch des Integrationskurses wieder selbst um die Betreuung ihres Kindes kümmern (nicht zuletzt, weil ihnen das Betreuungssystem nicht bekannt/vertraut ist.) Die Betreuung in einer Kita ist in der Regel langfristig gedacht. Auch das Angebot einer Tagespflege wurde als Betreuungsvariante von den Teilnehmenden in der Vergangenheit nicht in Anspruch genommen, weil sie ihre Kinder in ihrer Nähe wissen möchten.

Da wir insbesondere Frauen mit Kindern die Teilnahme an den Kursen ermöglichen wollen, sind die Teilnehmerinnen auf unsere Unterstützung angewiesen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Frauen nur dann an einem Integrationskurs teilnehmen können, wenn sie sich quasi „selbst“ und familienkonform um ihr Kind kümmern. Die Unterbringung des Kindes in einer Kindertagesstätte bzw. bei einer Tagesmutter bringt in beiden Fällen eine häusliche Trennung mit sich. Von Seiten der Familie ist das nicht erwünscht, weil die Mutter (der Vater) dann zu weit von dem Kind entfernt ist.

Die Kinder der IntegrationskursteilnehmerInnen sind im Alter von ca. sechs Monaten bis 3 Jahren. Sie werden in den Räumen der AWO-Familienbildung verlässlich und kompetent betreut, während die Mütter/der Vater im gleichen Haus an einem Integrationskurs teilnehmen. Wohl wissend, dass Sprachbildung und Sprachförderung von Anfang an besonders wichtig ist, erhalten die Kinder schon früh die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen. Es entsteht eine multikulturelle Kindergruppe, die erste gemeinsame Erfahrungen mit der deutschen Sprache macht. Die gute Kinderbetreuung im eigenen Haus trägt bei den Eltern zu einem Gefühl von Sicherheit bei und erweitert ihren Erfahrungsschatz bezüglich der Fremdbetreuung ihrer Kinder. Wir bieten sowohl für die Vormittags- als auch für die Nachmittagskurse eine Kindergruppe an. Für die Vormittagskurse ist eine Betreuung von 8:00 – 13:00 Uhr erforderlich. Für die Nachmittagskurse von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Zwei Sozialassistentinnen betreuen die Kinder zu folgenden Zeiten: Die erste Mitarbeiterin arbeitet von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr und die andere von 8:30 bis 17:00 Uhr. Die AGH-Kräfte werden von 8:00 – 13:00 Uhr und von 13:00 bis 17:00 Uhr zusätzlich eingesetzt. Somit stehen für die Betreuung der Kinder zuverlässig zwei Fachkräfte zur Verfügung.

Oft wird es durch die Integrationskurse erst ermöglicht, dass die Frauen Kinderbetreuung kennen lernen. Es gelingt immer wieder, Kinder von Teilnehmerinnen anschließend in Kindertagesstätten/Familienzentren zu vermitteln, weil sie zuvor die Kinder in einer Gruppenbetreuung beim Integrationskursträger hatten und dadurch Vertrauen in eine Fremdbetreuung gewonnen haben. Durch die Integrationskurse erfahren die Frauen, neben dem Erwerb der deutschen Sprache, auch von den gesetzlichen Möglichkeiten zur Kinderbetreuung in Deutschland und erkennen oft erst dann die Chancen, die sich aus der Betreuung für ihre Kinder in den Kitas, aber auch für ihre Familie (Familienzentren) ergeben.

Die Bildungsmöglichkeiten der Frauen haben immer auch nachhaltige Auswirkungen auf die Bildungsperspektiven der Kinder weit über das Kindergartenalter hinaus.

Es ist daher unser besonderes Anliegen, den Menschen gesellschaftliche Teilhabe durch den Besuch von Integrationskursen und letztlich auch den Kita-Besuch zu ermöglichen.